

Die Ernte eingefahren

RÜCKBLICK Hohen Neuendorfer Bürgermeister zieht durchweg positive Bilanz für das Jahr 2011

Ein für die Stadt Hohen Neuendorf durchweg erfolgreiches Jahr 2011 bilanzierte Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung (Die Linke).

Von Helge Treichel

HOHEN NEUENDORF | 2011 – das sei aus seiner Sicht ein „Erntejahr“ für Hohen Neuendorf, sagt Bürgermeister Hartung. Er ließ die Ereignisse mit Blick in den von der Stadt herausgegebenen Leitbildkalender Revue passieren. „Ich finde dessen Handschrift in allem, was wir fertiggestellt oder angeschoben haben.“ Hartung nennt das einen „Riesenerfolg“. „Wir, die Bürgerschaft der Stadt, haben keinen Papiertiger, sondern eine lebendige Leitlinie erarbeitet“, sagt er. Das gelte besonders für das Bürgerbeteiligungsverfahren zum Landschaftsplan und Verkehrsentwicklungsplan mit Stadtteilgesprächen, Internetpräsenz und vielfältigen Debatten.

Ihr ökologisches Profil habe die Stadt schärfen können. Die neu eröffnete Grundschule Niederheide sei zu einem Leuchtturm geworden. Zu den Bemühungen gehör-

ten überdies das Erstellen einer Co,-Bilanz-Analyse und der Startschuss für das Umrüsten der Straßenbeleuchtung auf LED. Zum normalen Tagesgeschäft zählt der Bürgermeister das Unterhalten von Buslinien oder Baumpflanzungen. Rund 400 Straßenbäume seien im vergangenen Jahr gepflanzt worden. Außerdem nennt Hartung die Pläne, mit der Wiedereröffnung des Südzugangs vom Bahnhof die Erreichbarkeit der S-Bahn zu verbessern. Die Bahn-Verantwortlichen hätten erst kürzlich mitgeteilt, dass sie an der Eröffnung eines zweiten Zugangs interessiert sind.

Zu den Schwerpunkten 2011 zählt der Bürgermeister die Fortschritte bei Geh- und Radwegen. In Borgsdorf seien 3,5 km gebaut worden, in Bergfelde 2 km und in Stolpe 500 m. Derlei Maßnahmen dienten auch dazu, die Wege für Schüler sicherer und zentrale Orte für Senioren erreichbar zu machen. Das kontinuierlich fortzusetzen, sei erklärtes Verwaltungsziel. 2012 soll es diesbezüglich insbesondere in der alten Kolonie in Bergfelde vorangehen.

Nach Ansicht des Verwaltungschefs hat auch das Markenzeichen „Sport- und Familienstadt“ in diesem Jahr weiter an Profil gewonnen. Erneut führt er die Grundschule Niederheide als Beispiel an – diesmal mit hervorragender Pädagogik und der neuen öffentlichen Schulbibliothek.

„Bürgerbeteiligung hat auch bei diesem Gebäude durch Hand-in-Hand-Planung mit der Schulleitung, mit Lehrern und den Eltern einen zentralen Erfolgsfaktor ausgemacht“, ist Hartung überzeugt: „Baufachleute und Pädagogen aus ganz Deutschland, aus

Europa und von anderen Kontinenten kommen hierher, um von uns zu lernen – darauf bin ich sehr stolz.“

Selten sei es der Stadt überdies gelungen, in der Bildungslandschaft in einem Jahr für alle Stadtteile gleichmäßig so große Fortschritte zu erzielen. Der Umzug der Grundschüler in die Niederheide zog den Um- und Ausbau der Roten Schule für die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule nach sich. Verbunden mit einem neuen inhaltlichen Konzept, das auf Praxisler-

„Diese Bilanz ist ein gemeinsamer Erfolg von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft“

Klaus-D. Hartung
Bürgermeister



Bürgermeister Hartung zieht Bilanz.

FOTO: HELGE TREICHEL

nen, Gesundheit und Toleranz fokussiert ist, Sorge die Standortverlagerung für ein stabiles Anwahlniveau. In die frei gewordene Oberschule in Borgsdorf zog nach der Renovierung der Hort ein. So ist in Borgsdorf nach Bergfelde ein Schul- und Sportcampus entstanden, der in den nächsten beiden Jahren weiter entwickelt wird. Im ersten Schritt erfolge der Sporthallenneubau, im zweiten würden der Schulhof und die Außenanlagen des Hortes neu gestaltet.

Für den Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren seien mit An- und Umbauten in Bergfelde und einem geplanten Anbau an der Kita „Pusteblume“ auf „kostenoptimale Weise“ die Weichen gestellt, sagte Hartung. Für ihn gehört zum Stichwort „Familienstadt“ unbedingt die Preisstabilität. Seit 20 Jahren stabile Kosten für Frischwasser und mehrfache Preissenkungen beim Abwasser seien die Früchte langjähriger, kluger Netzinvestitio-

nen. „Endlich ist in diesen Fragen Erntezeit“, so Hartung.

Der hat auch gute Nachrichten in Sachen Gewerbe. Mit dem ausklingenden Jahr seien fast alle Grundstücke des Gewerbegebietes verkauft. In diesem Jahr habe die Stadt erstmals die Möglichkeit gehabt, Gewerbe zu fördern durch DSL. Er sei guter Hoffnung, dies 2012 fortsetzen zu können.

Für den Bürgermeister ist die Bilanz ein gemeinsamer Erfolg von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft. Dieser Dreiklang biete auch die Grundlage für das Konzept des neuen Bürgerzentrums mit Verwaltungsfunktion. Für den Bürgermeister stehen weitere grundlegende Debatten an. Es gehe darum, vor dem Hintergrund von Demografie, Wanderungswilligkeit und Haushaltsentwicklung in Fragen von Energie, Wohnen, Verkehr, Marketing, Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung die Weichen zu stellen. Angestammte „finanzielle heilige Kühe“ müssten schonungslos entschlackt und zum Teil auch geschlachtet werden, ist der Bürgermeister überzeugt. Für ihn stehe jedoch eine Prämisse: „Ich will Politik machen mit den Menschen für die Menschen.“